

Täbriz Teppich

Auf diesem Täbriz Teppich (250 x 350 cm) sind Grössen der Menschheitsgeschichte bis Ende des 19. Jahrhunderts porträtiert sowie Geschichten aus Tausend und eine Nacht illustriert.

Auch bei genauem Betrachten kann man nicht alle dargestellten Geheimnisse dieses speziellen Teppichs ergründen.

Dieses erstaunliche Stück hat M. Nasser Ramezani 1988 in Isfahan aufgestöbert und gekauft. Seither gehört dieser seltene Teppich zur Sammlung der Familie. Das Teppichmuseum von Teheran schätzt, dass dieser Teppich gegen 1880 in Täbriz – wahrscheinlich in den Ateliers von Tabatabaï – geknüpft wurde. Die Kette und der Schussfaden sind aus Baumwolle, der Flor ist aus Wolle. Die Wolle wurde teils pflanzlich eingefärbt. Die Knüpfung ist mit 700 000 Knoten per Quadratmeter recht fein.

Adam und Eva, der Baum mit dem verbotenen Obst und die Schlange schmücken das Zentrum des Teppichs. Rund um die Mitte sind weitere Bilder aus dem Alten Testament dargestellt. Der Künstler ist bei seiner Arbeit sicherlich von den persischen Sagen und den Erzählungen aus Tausend und eine Nacht inspiriert worden. Verstreut erkennt man auch Dichter wie Saadi, Hafez oder Khayyâm sowie Porträts von Propheten wie Moses. Auch Joseph und sogar Jesus Christus sind dargestellt. An den vier Ecken des zentralen Feldes sind Moscheen von Isfahan und sogar Andalusiens illustriert. In der Hauptborte sind in 22 Feldern

Szenen dargestellt. In den Nebenborten erkennen wir 60 Länder mit den jeweiligen Fahnen und den Porträts der Repräsentanten. So kann man unter anderem den Sultan der Osmanen und den Zaren von Russland ausmachen. Dieser Teppich ist sicherlich von Schah Qadjar als diplomatisches Geschenk an einen europäischen Monarchen in Auftrag gegeben worden.

Diese Teppiche des 19. Jahrhunderts befassen sich, beeinflusst durch europäische Wandteppiche, oft mit geschichtlichen Themen. Kirman, Keschan und Täbriz waren die Knüpforte, wobei Täbriz am längsten in dieser Tradition arbeitete.

Bei uns im Westen ist diese Art von Teppich nicht so beliebt, sind doch die Sagen und die dargestellten Personen nicht Teil unserer Kultur. An Ort sind sie sehr gesucht. Noch heute lassen Würdenträger ihr Porträt in Teppiche einknüpfen. In Täbriz sind die Knüpferrinnen fähig, mit Hunderten



von Farbnuancen eine Fotografie zu reproduzieren. Die Feinheit der Knüpfung lässt sich mit der Arbeit eines Hyperrealisten vergleichen. Am Platz St. Marc von Venedig und an galanten Szenen aus dem 18. Jahrhundert erfreuen sich viele. Heute erscheinen viele geknüpfte Porträts von zeitgenössischen Politikern; je nach Laune der Regierung verschwinden sie allerdings wieder aus den Basaren.

Alain König

